



Bericht zum

Herstellerdialog Arbeits-/Dienstbekleidung

8. November 2018, 10 – 15 Uhr

Als erste Veranstaltung im Projekt „Beschaffung 4.0“ fand am 08. November 2018 ein Dialog mit Herstellern von Arbeits-/Dienstbekleidung bei Immobilien Bremen AöR statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Strategischen Einkauf und der Kompetenzstelle sozialverantwortliche Beschaffung aus dem Einkaufs- und Vergabezentrum der FHB (EVZ).

Mit 24 Herstellervertretern, 7 Vertreter*innen der Beschaffenseite, 8 Mitgliedern aus dem „Kompetenzteam Arbeitskleidung- und Schutzbekleidung“ (Strategischer Einkauf, GPR, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizinerin) und 3 Vertreterinnen der Zivilgesellschaften (BeN, biz-CCC, Engagement Global) wurden die derzeitigen Produkt- und Marktbedingungen und die Möglichkeiten der Nachweisführung zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen kontrovers diskutiert.

Nach der Vorstellung des EVZ durch Herrn Falck und den Bremer Rahmenbedingungen bei der öffentlichen Beschaffung durch Frau Detjen, folgte die Einspielung einer Filmsequenz die die Textilproduktionsbedingungen in Indien anschaulich darstellt. Die Herstellervertreterin Frau Sokcevic (GREIFF) stellte den von ihrer Firma gewählten Weg zur sozialverantwortlichen Produktion vor. Dann referierte Frau Lämmle (Engagement Global) über die momentan genutzten Nachweismöglichkeiten für die Einhaltung der sozialen Kriterien bei der Bekleidungsproduktion, welche in Köln, Bonn und Frankfurt angewendet wurden.

Im Anschluss stellte Frau Gätje (Strategischer Einkauf) die geplante Ausschreibung zur Arbeits-/Dienstbekleidung vor. Vor der eigentlichen Ausschreibung wird es neben diesem Dialog noch Nutzerworkshops 15.01. und 17.01.2019 und einen Bieterworkshop am 21.03.2019 geben. Die anwesenden Herstellervertreter*innen wurden zu wesentlichen Merkmalen der Kleidung befragt. Diese Fragen zur den Merkmalen wurden von der Nutzerseite an das „Kompetenzteam

Gefördert von



mit ihrer



Mit finanzieller Unterstützung des





Arbeitskleidung- und Schutzbekleidung“ übermittelt. Sehr kontrovers wurden dann die bestehenden / nicht bestehenden Nachweise zur sozialverantwortlichen Produktion diskutiert. Die Zertifizierungen für ein Siegel oder die Mitgliedschaft in einer Multi Stakeholder Gesellschaft sind nicht günstig, die ausschließlich in Europa produzierenden Unternehmen werden z. T. nicht von diesen Multi Stakeholder Gesellschaften aufgenommen.

Daher die große Frage dieser Unternehmen: Wie können „die sich auf den Weg machenden“ Unternehmen zur sozialfairen Produktion auch gute Chancen für eine Bezuschlagung bei einer öffentlichen Ausschreibung erhalten??

Dieses ist nur möglich, wenn der Preis unter 50% als Wertungskriterium fällt.

Bei der Ausschreibung zur Beschaffung von Warnschutzkleidung gab es folgende Aufteilung: 40% Wertungspreis (incl. Aufbereitungszyklen), 50% Qualität und Tragekomfort, 10% soziale Nachhaltigkeit.

Für die anstehende Ausschreibung sollen die Zuschlagskriterien überarbeitet werden, diskutiert wurden verschiedene Gewichtungen mit einem deutlich höheren Gewicht auf der Nachhaltigkeit, wie z.B. 30% Preis, 50% Qualität und Tragekomfort, 20% soziale Nachhaltigkeit.

Alle Teilnehmenden erlebten diese Veranstaltung als sehr positiv, weil über das Thema umfassend informiert wurde und alle Betrachtungswinkel diskutiert werden konnten.



Gefördert von

mit ihrer

Mit finanzieller Unterstützung des

